

Das neue EEG – das ändert sich

NACH LANGEM ANLAUF IST DAS ÜBERARBEITETE ERNEUERBARE-ENERGIEN-GESETZ (EEG) IN KRAFT GETRETEN. WIR GEBEN EINEN ÜBERBLICK, WAS SICH ÄNDERT.



Ziel der Novelle ist es, den Anstieg der Kosten für die Förderung regenerativer Energieträger zu bremsen, ohne die Energiewende zu gefährden. Dafür wird der Ausbau von Windkraft, Fotovoltaik und Biomasse auf einen Mengenkorridor begrenzt und ein Systemwechsel weg von garantierten Einspeisevergütungen hin zur Direktvermarktung von Grünstrom eingeleitet. Die Rabatte für energieintensive Unternehmen bleiben mit 5,1 Milliarden Euro in der Summe gleich, werden aber anders verteilt.

BESTANDSSCHUTZ GEWAHRT

Für Bestandsanlagen, die vor dem 1. August 2014 in Betrieb gingen, ändert sich zunächst nichts. Die Einspeisevergütung, die zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme galt, wird weiter gezahlt. Der Eigenstromverbrauch bleibt wie bisher von der EEG-Abgabe befreit. Das gilt genauso für KWK-Anlagen. Als Bestandsanlagen gelten auch solche, die ersetzt oder

modernisiert werden, solange die Anlagenleistung nicht um mehr als 30 Prozent steigt. Eine Ausnahme vom Bestandsschutz gibt es allerdings: Unternehmen, die unabhängig vom öffentlichen Netz aus Solaranlagen in ihrer unmittelbaren Nähe Strom beziehen, müssen künftig die volle EEG-Umlage zahlen, auch bei Bestandsanlagen. Bisher bekommen sie einen Rabatt von 2 Cent/kWh.

EIGENSTROM FÜR NEUANLAGEN WIRD TEURER

Selbst verbrauchter Strom bleibt nur bei Kleinanlagen bis 10 kW Leistung von der EEG-Umlage befreit. Die meisten PV-Anlagen für Eigenheime, Mehrfamilienhäuser und kleinere Unternehmen fallen darunter. Strom aus allen anderen Neuanlagen für Wind- und Solarenergie oder für KWK wird ab sofort mit 30 Prozent der aktuellen EEG-Umlage belastet. Das

Fortsetzung auf Seite 2 »

INHALT:

Seiten 1/2:

FOKUS

Das neue EEG: Wir verschaffen Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Änderungen

Seite 3:

STADTWERKE-WINDPARK GEHT ANS NETZ

200 Megawatt in der Nordsee vor Borkum installiert

Seite 4:

GRÜNE GADGETS FÜR DEN ALLTAG

Der Trend zur Nachhaltigkeit schlägt sich auch in der IT nieder



TIPP:

CO₂-RECHNER FÜR DEN MITTELSTAND

Mit dem neuen CO₂-Rechner der Initiative der klimAktiv finden mittelständische Unternehmen schnell heraus, in welchen Bereichen sie bereits einen Beitrag für den Klimaschutz leisten und wo noch Potentiale verborgen sind. Im Web unter: www.klimaktiv.de/co2rechner.html

NUTZEN <<
SIE DEN FAXSERVICE!



Der Zubau von Windkraftanlagen an Land soll auf eine Leistung von 2,5 Gigawatt im Jahr begrenzt werden.

Mehr Infos zum Thema gibt es im Internet unter:

www.energedialog.nrw.de
www.bmwi.de



» FORTSETZUNG VON SEITE 1

sind momentan 1,872 Cent/kWh. Der Satz steigt 2016 zunächst auf 35 Prozent, ab 2017 liegt er dann bei 40 Prozent. Als Ausgleich steigt die EEG-Vergütung für Überschusseinspeisung um 0,3 Cent je kWh für die Eigenverbrauchsanlagen.

ANPASSUNG DER FÖRDERSÄTZE

Eine der wichtigsten Neuerungen des EEG ist die schrittweise Abkehr von festen Fördersätzen, die unabhängig von Marktnachfrage und Marktpreis für grünen Strom gezahlt werden. Garantierte Einspeisevergütungen gibt es für ab September 2014 neu gebaute Anlagen nur noch bis zu einer Leistung von 500 kW. Diese Grenze sinkt ab 2016 auf 100 kW. Die Vergütung ist weiterhin für 20 Jahre garantiert. Die Fördersätze sinken aber monatlich in Abhängigkeit von der im jeweiligen Vormonat zugebauten Leistung. Liegt die Neuinstallation in dem politisch gewünschten Zubaukorridor – er liegt bei 2,5 Gigawatt pro Jahr –, beträgt die Degression monatlich 0,5 Prozent. Wird der Ausbaukorridor unterschritten – was sich momentan bei der Photovoltaik abzeichnet –, können die Fördersätze auch einmalig bis zu 2,8 Prozent steigen. Man spricht hier von einem „atmenden Deckel“.

DIREKTVERMARKTUNG


Betreiber größerer Anlagen müssen für ihren Strom jetzt selbst einen Abnehmer finden. Zusätzlich zu ihrem Vermarktungserlös erhalten sie eine Marktprämie. Gelingt die Direktvermarktung nicht, haben die Anlagenbetreiber Anspruch auf eine vorübergehende Ausfallvergütung. Sie liegt bei 80 Prozent der Marktprämie.

STROMINTENSIVE BRANCHEN

Nur noch Unternehmen und Branchen mit einer „bestimmten Strom- und Handelsintensität“ profitieren künftig von der „besonderen Ausgleichsregelung“. Begünstigte Unternehmen zahlen für die erste Gigawattstunde verbrauchten Stroms die volle EEG-Umlage, für jede kWh darüber hinaus nur noch 15 Prozent der Umlage. Die Belastung wird auf maximal 4 Prozent der Bruttowertschöpfung des Unternehmens beschränkt. Machen die Stromkosten eines Unternehmens mehr als 20 Prozent der Bruttowertschöpfung aus, wird die Belastung auf 0,5 Prozent der Bruttowertschöpfung begrenzt.

NÄCHSTE REFORM 2016

Nach der Reform ist vor der Reform. Bereits ab 2017 sollen die EEG-Fördersätze über technologiespezifische Ausschreibungen ermittelt werden. Momentan ist noch vollkommen offen, wie dieses Verfahren aussehen wird. Auch verlangt die EU-Kommission, dass Ende 2016 die Befreiung der Bestandsanlagen von der EEG-Umlage überprüft wird. Das EEG wird die Unternehmen also weiterhin beschäftigen.



Bundeswirtschaftsminister Gabriel sieht das reformierte EEG als wichtigen Meilenstein für einen Neustart der Energiewende. Die nächsten Schritte sind die Reform des Emissionshandels, die Neugestaltung des Strommarkts, die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes und der weitere Netzausbau. Zudem müsse die Energieeffizienz zur zweiten Säule der Energiewende werden.

BUCHTIPP



Hans-Dieter Hermann, Jan Mayer: „Make them go! Was wir vom Coaching für Spitzensportler lernen können“

Zwei der renommiertesten Sportpsychologen zeigen Wege von der individuellen zur Team-Höchstleistung. Vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung in über 30 Nationalmannschaften, unter anderem in der Fußballnationalmannschaft, beschreiben die beiden Sportpsychologen, wie man andere stark macht. Ihr Buch bietet außergewöhnliche Einblicke in die Welt des Spitzensports und überträgt dieses Wissen in die Welt der Wirtschaft und des Managements.



Murmann Publishers, ISBN: 978-3-86774-379-2, 198 Seiten, 24,99 Euro

3 BUCHEXEMPLARE GIBT ES ZU GEWINNEN!

Einfach auf dem Rückantwortfax ankreuzen.

Der erste Stadtwerke-Offshore-Windpark steht

UNTER BETEILIGUNG DER STADTWERKE FRÖNDENBERG WURDEN VOR BORKUM 40 WINDENERGIEANLAGEN ERRICHTET.

Mit dem ersten kommunalen Offshore-Windpark können künftig etwa 200 000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden. Die Realisierung des Projekts fand ausschließlich unter Mitwirkung von Stadtwerken und regionalen Energieversorgern unter Federführung der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG statt.

Der neue Windpark vor Borkum ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Förderung der zukunftsweisenden Windenergiegewinnung auf dem offenen Meer. Die beteiligten Stadtwerke, darunter die Stadtwerke Fröndenberg, tragen somit aktiv zu einem „grüneren“ Energiemix sowie zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei und können fortan ihren Kunden mehr Ökostrom aus eigener Produktion anbieten. Allein die Stadtwerke Fröndenberg bauen ihre Leistung aus Windkraft um 2,2 Megawatt aus. Dies reicht aus, um rund 9 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom aus Wind zu erzeugen. „Wir freuen uns, dass wir zu diesem wichtigen Projekt unseren Beitrag leisten konnten“, sagt Bernd Heitmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Fröndenberg. „Zusammen mit den bereits vorhandenen Wasserkraftanlagen an der Ruhr erzeugen die Stadtwerke Fröndenberg damit rund 30 Millionen kWh klimaneutralen Strom, die den Jahresbedarf von rund 8.600 Haushalten abdecken.“

40 WINDENERGIEANLAGEN

Innerhalb von knapp elf Monaten wurden zum 1. Juni dieses Jahres die 40 Windenergieanlagen des Typs Areva Wind M5000-116 auf offener See – rund 45 Kilometer vor der Insel Borkum – installiert. Die Gesamtleistung der Kraftwerke beträgt 200 Megawatt. „Jetzt fehlt nur noch, dass die Umspannplattform DolWin alpha den Testbetrieb aufnimmt und der Netzanschluss durch den Netzbetreiber erfolgt“, erklärt Klaus Horstick, Geschäftsführer von Trianel. Wann genau der erste Strom des Windparks fließen wird, steht noch nicht endgültig fest.

AUSBAU GEPLANT

Von der Gründung der Projektgesellschaft im Juni 2008 über verschiedene planerische Vorstufen und den Baubeginn bis zur erfolgten Fertigstellung des ersten Bauabschnitts hat die Offshore-Industrie eine steile Lernkurve absolviert. Bei Arbeiten auf offener See und in Wassertiefen von bis zu 30 Metern, großer Witterungsabhängigkeit und einigen Verzögerungen beim Netzanschluss wurde der Projektverlauf immer wieder angepasst und optimiert. Bis zum erfolgreichen Abschluss der ersten Ausbaustufe wurde über eine Milliarde Euro investiert. Darin sind bereits Infrastrukturkosten für die zweite Ausbaustufe enthalten, die noch einmal 40 Anlagen mit insgesamt 200 Megawatt Leistung umfasst.



Windenergieanlage der Stadtwerke Fröndenberg im Windpark Borkum: Die beteiligten Stadtwerke tragen aktiv zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei.



Trianel Windpark Borkum: Im ersten Bauabschnitt wurden 40 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 200 Megawatt errichtet.



Mehr Informationen zum Trianel Windpark Borkum erfahren Sie im Internet unter

www.trianel-borkum.de

Grüne Gadgets für den Alltag

NACHHALTIGKEIT IN DER IT



Die im Text beschriebenen Produkte finden Sie im Internet unter:

www.fairphone.de

www.proidee.de

www.tado.com

www.logitech.com



Nachhaltigkeit steht hoch im Kurs. Laut einer aktuellen Umfrage von Accenture und der UN Global Compact Initiative verstehen immer mehr Manager Nachhaltigkeit als Chance. 78 Prozent sehen darin eine Möglichkeit, weiter zu wachsen, und 79 Prozent glauben, dass sie durch ressourcenschonendes Wirtschaften künftig einen Wettbewerbsvorteil in ihrer Branche haben. Auch in der IT schlägt sich dieser Trend nieder.

DAS EHRliche TELEFON

Ein faires Telefon? Was man sich darunter vorzustellen hat, verrät der Hersteller des so genannten Fairphones auf seiner Website. Das Telefon beinhaltet Mineralien, Zinn und Coltan aus dem Kongo. Das Besondere: Der Abbau erfolgt unter fairen Bedingungen, also unter Einhaltung der Menschenrechte. Der Hersteller sorgt mittels eines Fonds für die Verteilung ordentlicher Löhne unter den Arbeitern. Transparenz ist bei der Produktion das A und O: Stückliste, Kostenverteilung und Lieferanten sind für Käufer und Interessenten ersichtlich. Auch für das Ende der Lebensdauer gibt es schon eine Lösung: Die Firma Fairphone ist einem E-Schrott-Recycling-Programm beigetreten.

MOBILER POWER-AKKU

Wer kennt es nicht: Ausgerechnet vor einem Geschäftstermin ist die Batterie leer – und dabei sind wichtige Informationen auf dem Gerät gespeichert. In Zukunft kann das nicht mehr passieren. Denn die Transporttasche Power Akku

kann bis zu zwei Elektro-Geräte mit Sonnenenergie versorgen. So können Smartphone und Tablets einfach unterwegs Energie tanken. Und falls mal absolut keine Sonne scheint: Den Akku kann man für alle Fälle auch an der Steckdose laden.

OPTIMALE TEMPERATUR

Einmal die App auf dem Smartphone installiert und schon regelt sich die Heizungstemperatur wie von Zauberhand. Die App von der Firma Tado erkennt von ganz alleine, wann der Besitzer das Haus verlässt. Dann sendet sie ein Signal an das Heizungsthermostat – was sich daraufhin nach unten regelt. Macht sich der Tado-Besitzer dann mit seinem Smartphone in der Tasche wieder auf den Weg nach Hause, kommunizieren App und Heizung – und die Temperatur geht nach oben, noch bevor der Schlüssel im Schloss steckt. Auch nachts ist für die richtige Temperatur gesorgt: Die App regelt die Heizung ab einer bestimmten Uhrzeit automatisch herunter.

ENERGIEGELADENE TASTATUR

Kabellose Tastaturen sind praktisch, aber nicht nachhaltig. Denn sie brauchen eine ganze Menge Batterien. Damit ist jetzt Schluss. Die Solar-Tastatur K760 des Schweizer Herstellers Logitech speichert Sonnenenergie in einem Akku. Der Vorteil: Das Wechseln von Batterien kann man sich sparen. Viel Licht braucht die Tastatur nicht. Einmal Sonne tanken reicht laut Logitech für ein ganzes Vierteljahr tippen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtwerke Fröndenberg GmbH
Graf-Adolf-Straße 32
58730 Fröndenberg

Redaktion:

Silke Neubauer (Stadtwerke Fröndenberg)
in Zusammenarbeit mit
Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH,
Putzbrunner Straße 38,
85521 Ottobrunn

Bilder:

Francesco De Paoli/Fotolia (S. 1), Trinael (S. 3), Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH

Druck:

hofmann infocom

Energie-Ticker

>>> KWK-Marktführer

Interessierte Unternehmen, Institutionen, Verbände und Forschungseinrichtungen der KWK-Branche haben ab jetzt die Möglichkeit, sich und ihre Produkte und Dienstleistungen mit einem Kurz- oder Detailprofil im „Marktführer.KWK“

zur Kraft-Wärme-Kopplung zu präsentieren. Mit ihm soll der gesamte Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung in Nordrhein-Westfalen flächendeckend abgebildet werden. Die EnergieAgentur.NRW will damit im Rahmen ihrer Kampagne „KWK.NRW–Strom trifft Wärme“ eine Übersicht über die Branche geben. Mehr unter www.kwk-fuer-nrw.de